

Der Tabak-~~Arbeiter~~

Organ der Tabakarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Der Tabakarbeiter erscheint jeden Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, Buchhandlungen und Kolporteurs sowie durch die Expedition zu beziehen. — Preis vierteljährlich 75 Pfg. ohne Frangobahn, per Kreuzband 1.15 Mk.; monatlich 25 Pfg., per Kreuzband 39 Pfg. Vorausbezahlung.

Ankündigungen müssen bis Dienstag früh in unserer Expedition aufgegeben sein. Die 5gespaltene Beilage kostet 25 Pfg.; der Betrag ist voraus zu bezahlen. — Arbeitergesuche sind ausschließlich an das Bureau des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes, Bremen, Marktstraße 18, II. zu senden.

Nr. 49.

Sonntag, den 4. Dezember.

1904.

Expedition: Leipzig, Tauchaer Strasse 19/21.

Zur gest. Beachtung! Berichte und Korrespondenzen für den Tabakarbeiter müssen bis spätestens Montagabend an das Bureau des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes, Bremen, Marktstraße 18, II. oder bis Dienstag vormittag an die Redaktion, Leipzig, Südstraße 59 gesandt sein. Alle später eingehenden Sendungen werden zur nächsten Nummer zurückgestellt. Die Redaktion.

Wer steckt dahinter?

Das wachsende Defizit des Reichsetats verjetzt auch die Interessenten der Tabakindustrie wieder in größere Unruhe. Die Frage, wie der große Fehlbetrag gedeckt werden soll, kragt allerhand neue Steuerpläne. Daß dabei die höhere Belastung des Tabaks allen Ernstes von den Fiskalverwaltungen im Reichsschatzamt erörtert worden ist, bedarf nicht erst noch des Beweises, nachdem jahraus jahrein alle Feinde des Tabaks auf die ergiebigeren Erschließung dieser Steuerquelle hindrängen. Neue Steuern kommen in Hinblick auf die steigende Finanzkalamität in der laufenden Reichstagsession um so mehr in Frage, als die Ausgaben für Meer und Marine mächtig angeschwollen sind. Und noch steht nicht fest, ob nicht auch noch separate Militärvorlagen dem Reichstag unterbreitet werden.

Bei solchen Aussichten ist es verständlich, wenn die Organe der Tabakindustrie einer neuen Belastung des Tabaks vorzubeugen suchen. Wie dies aber beispielsweise die Deutsche Tabakzeitung tut, ist vielmehr geeignet, den Widerstand gegen neue Tabaksteuerpläne zu schwächen. Das Blatt schreibt unter anderem:

„Die politischen Weltverhältnisse zwingen zu schweren Rüstungen und Vorbereitungen zu Wasser und zu Lande. Das Wort „Sparjamkeit“ hier einzuführen würde eine schwerwiegende Verkennung der politischen Verhältnisse in sich schließen. Und wo soll der Hebel der Sparjamkeit angelegt werden?“

Es ist vielmehr eine schwere Verkennung „der politischen Weltverhältnisse“, wenn jemand heute neuen Rüstungen das Wort spricht. Seit mehr als einem Jahrzehnt hat für das Deutsche Reich nie weniger Veranlassung zu neuen Rüstungen vorgelegen, als gegenwärtig. Im Jahre 1893 konnte die Regierung es noch wagen, die damalige Heeresvermehrung bei den bürgerlichen Parteien mit gruseligsten Vorstellungen über die ungeheure, immer wachsende Militärmacht Rußlands durchzusetzen. Falsche Karten über die militärisch drohende Besetzung der Westgrenzen Rußlands, übertriebene Angaben über die Gesamtzahl des russischen Heeres, schmeichelhafte Schilderungen über dessen vortreffliche Ausbildung und über das Kampfmateriale mußten damals dazu beitragen, den Widerstand gegen die Erhöhung der Präsenziffer des deutschen Heeres zu brechen.

Heute zeigt es sich, welche kolossale Uebertreibung die deutsche Regierung sich zu schulden kommen ließ — der japanisch-russische Krieg offenbart die Verlotterung, Korruption und Ohnmacht der russischen Militärmacht in ungeahnter Weise. Der „Koloß auf tönernen Füßen“ ist durch seine Niederlagen in Ostasien vor der ganzen Welt blamiert, seine Macht ist gesunken, die falsche Furcht vor ihm zerstört. Heute kann es die deutsche Regierung nicht wagen, Militärforderungen mit einem schauererregenden Hintweis auf den „Erbsfeind im Westen“ und dem mit ihm verbündeten „Erbsfeind im Osten“ zu begründen — der „Erbsfeind im Osten“, der übrigens unser offizieller Erbsfeind ist, ist in seinen militärischen Aktionen auf lange hinaus durch das kleine Japan gebändigt und der „Erbsfeind im Westen“ ist durch diese Bloßstellung der militärischen Unfähigkeit Rußlands, seines Verbündeten, ebenfalls kaltgestellt, wenn er je geglaubt hätte, unter Beihilfe Rußlands über Deutschland herzufallen. Rußlands Erniedrigung durch den ostasiatischen Krieg gestaltet überhaupt die Weltverhältnisse günstiger, so daß „schwere Rüstungen und Vorbereitungen zu Wasser und zu Lande“ weniger als je notwendig sind.

Geben aber Preisvertreter der Tabakindustrie der Regierung für neue Rüstungen carte blanche, dann ist es kein Wunder, wenn diese sagt, nun müßt Ihr auch für die Kosten eintreten. Das will denn diese Art Weltpolitiker auch ganz gern, nur soll die Tabakindustrie verschont bleiben. Auslachen wird man sie jedoch ob ihrer Einwände, wenn sie erst die Gefahr mit an die Wand malten. Auslachen wird man sie auch, wenn sie in der Art für die Aufbringung der Kosten eintreten, wie dies die Deutsche Tabakzeitung in folgenden Ausführungen tut:

Neue Reichseinnahmen werden schwer zu beschaffen sein. Nach Lage der Verhältnisse ist ein Tabakmonopol als aus- geschloffen zu betrachten. Bismarck hat es seinerzeit, wie wir an dieser Stelle vor kurzem erst erwähnten, nicht durchzusetzen vermocht, und im Laufe der Jahre hat sich die Möglichkeit, dieses Projekt durchzuführen, erfreulicherweise mehr und mehr verringert. Auch das Projekt einer Steuererhöhung hat kaum Chancen. Der Widerspruch wäre ein so allgemeiner, daß man auf Seiten der Regierung sehr bald die Erfolglosigkeit dieser neuen Maßnahme würde feststellen können. Mehr Aussicht auf Erfolg böte die Biersteuer, zwar wäre auch hier auf einen energischen Einspruch zu rechnen, wenn gleich sich, was das Bier anbetrifft, in einem Mehrbelastungsprojekt ein Akt ausgleichender Gerechtigkeit erblicken ließe, und schon aus diesem Grunde dem Projekt eine Existenzberechtigung nicht abgesprochen wer-

den kann. Wie wir bereits anführten, besteht zwischen der Belastung von Bier und Tabak eine Differenz von 12 Prozent zugunsten des ersteren. Hier könnte der Hebel zu einem befriedigenden Ausgleich, und zu einer nicht unwesentlichen Beihilfe zum Ausgleich des Reichsdefizits angelehrt werden. Die Brauereien bringen ihren Aktionären immer noch recht hohe Dividenden. Es werden solche bis zu 20 v. H. angeführt, der Durchschnitt von 50 Brauereien stellte sich auf 8,29 v. H. Man weiß, daß der Verdienst der Gastwirte am Bier ein enorm hoher ist, daß er nicht noch höher ist, das liegt einzig und allein an der Konkurrenz, welche sich die Wirte untereinander bereiten, und vor allen Dingen an dem Umstand, daß bei der Erteilung von Schankkonzessionen auf die Bedürfnisfrage kaum Rücksicht genommen wird. An eine Verminderung der Ausgaben für den Reichshaushalt ist nicht zu denken, dieselben werden eine Steigerung erfahren. Wir erinnern nur an die großen pekuniären Opfer, welche der Krieg in Südwestafrika erfordert. Man verabsäume daher nicht, Mittel und Wege zu ergreifen und einzuschlagen, welche unfreies Erachtens, wenn auch mit Uebernahme einiger Unbequemlichkeiten, zum gewinnhaftesten Ziele führen können. Der Versuch, aus dem Tabak etwas herauszuschlagen, wird fehlschlagen, die erhöhte Biersteuer bietet sichere Aussicht auf Erfolg.

Diese Art der Abwehr gemahnt lebhaft an das Wort:
Heiliger St. Florian,
Beschön' mein Haus, zünd' andre an!

Diese Art der Abwehr zeigt aber auch die Arbeiter- freundschaft dieser Bierbankpolitiker in richtigem Lichte. Wer indirekte Steuern auf Verbrauchsartikel der Volks- massen empfiehlt, darf es nicht wagen, ernsthaft die Arbeiterinteressen gegen eine höhere Besteuerung des Tabaks ins Treffen zu führen. Bier und Tabak werden von den Steuer-Expresern deshalb für die ergiebigen Steuer- objekte gehalten, weil die marktübigen Massen des Volkes diese Produkte in ungeheuren Massen konsumieren. Die höhere Besteuerung dieser Volkskonsumartikel belastet aber gerade die Arbeiter, deren Existenz jene Bierbankpolitiker angeblickt schonen wollen. „An ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen.“

Weiter ist es indes die größte politische Tölpelhaftigkeit, aus Rücksicht auf die Tabakindustrie eine höhere Biersteuer zu empfehlen. Bei jeder Steuerkampagne gegen den Tabak haben die Tabakinteressenten einschließlich der Tabakarbeiter es verstanden, die Sympathie fast der ganzen Bevölkerung für ihren Widerstand gegen neue Tabaksteuer- pläne zu erringen. Und gerade hierin lag der Erfolg des oppositionellen Widerstandes. Wenn jetzt aber die Presse der Tabakindustrie empfiehlt, den arbeitenden Klassen das Bier zu verteuern, so werden diese mehr belasteten Arbeiter, statt uns im Kampfe gegen eine höhere Besteuerung des Tabaks zu unterstützen, in Horn geraten über diese perfide Auslieferung ihrer Interessen an den Steuerfiskus. Und die Brauer und Wirte werden nicht weniger wild gegen eine solche unglaublich kurzfristige Steuerabwälzung auftreten. So versichert eine entweder dupierte oder politisch unreife Presse der Tabakindustrie die für alle Steuer- kämpfe unentbehrliche Sympathie der Massen.

Fast scheint es, als hätte ein Regierungskanzlist den unsinnigen Artikel der Deutschen Tabakzeitung geschrieben, nach dem bekannten Rezept: Divide et impera! (Teile und herrsche!)

Gelänge es, mit derartigen Ausfällen die Brauindustrie und die Wirte gegen die Tabakindustrie aufzubringen, wie es die Deutsche Tabakzeitung in der banalsten Weise fertig bringt, dann wäre der lachende Dritte — die Regierung; sie erhielte eine höhere Bier- und Tabaksteuer zugleich, wenn man Bier und Tabak zum Kampfe gegeneinander hegen könnte. Diese Arbeit betreibt aber das Unternehmer- blatt auffällig. Wer steckt dahinter? —

Berschiedene Strömungen im Zentrum.

Wohl in keiner andern Gegend hat das Zentrum so viele Auseinandersetzungen und Zerwürfnisse in seinen Reihen zu sichten und zu überbrücken, als am Rhein, speziell am Niederrhein. Selbstverständlich sind diese Differenzen alle wirtschaftlicher Natur und werden durch die verschiedenen Interessengruppen, die im Zentrum vertreten sind, bedingt. Den meisten Sprengstoff verschaffen die christlichen Gewerkschaften, die im übrigen Deutschland wenig oder gar keinen Eingang finden können, am Niederrhein aber ziemlich stark sind. Bekanntlich stand die Wiege dieser Gewerkschaften in M.-Gladbach, wo sich die Zentralstelle des katholischen Volksvereins befindet, dort, wo eine Anzahl zumeist jüngerer Geistlichen tätig ist, die „geistigen Waffen“ gegen die Sozialdemokratie zu schmieden, werden die Führer der christlichen Gewerkschaften ausgebildet. Aber selbst in M.-Gladbach stößt die Einführung der christlichen Gewerkschaften auf Widerstand in den Reihen der Unternehmer, und vornehmlich der ultramontanen. Maßregelungen von christlichen Vorstandsmitgliedern oder Vertrauensleuten ist nichts Seltenes, deshalb sind von dem Orte fast fortwährend

kleinere Streiks oder Aussperrungen zu melden. Der nämliche Zustand herrscht in Aachen und den umliegenden Industrieorten, ständiger Krieg im Kleinen; war dieser Lage doch von vier Streiks in Aachen zu melden, an denen die Christlichen beteiligt waren. Die Zentrumspresse befindet sich in einer verzwickten Lage, im Innern erwünscht sie die Gewerkschaftsbewegung, ob christlich oder unchristlich, aber so wie sie damals, um die katholischen Arbeiter als Stimmvieh für das Zentrum nicht zu verlieren, der Gründung der christlichen Gewerkschaften zustimmen mußte, so muß sie auch jetzt zumeist die Sache zu vermitteln suchen. Ein Teil der rheinischen Zentrumspresse, voran die Kölnische Volkszeitung, stellt sich auf Seiten der Gewerkschaften und ruft die katholischen Unternehmer zur Vernunft; ein ganz kleiner Teil macht aus seinem Herzen keine Mördergrube und spricht den christlichen Gewerkschaften die Existenzberechtigung ab; katholische Arbeitervereine genügen. Der größte Teil, besonders die Kaplanspresse, steht in dem Wirrwarr ratlos da, sucht aber durch wildes Geschimpfe auf die Sozialdemokratie die Aufmerksamkeit von dem Streit abzulenken.

In der letzten Zeit ist die Sache nun dadurch noch schlimmer geworden, daß die christlichen Gewerkschaften festen Fuß in weiteren Kreisen, diesmal in Cleve-Geldern, festen. Die Unternehmer in diesen Kreisen, alles feste Zentrumsstützen, wollen aber keine organisierten Arbeiter in ihren Betrieben haben, sie wollen „Gerr im Hause“ bleiben, erklärten sie kurz. Und da geschah das Unerhörte, daß in dem frommen Wallfahrtsorte Revelar die Arbeiter der Krugfabrik von Jding und diejenigen der bekannten Gebelbüchsenfabrik von Buson u. Becker in den Streit traten, um die Anerkennung der Organisation zu erzwingen. Nebenbei garte es in Goch und Cleve. Auch dort fanden Maßregelungen statt, und so mußte, um dem offensibaren Skandal ein Ende zu machen, die Geistlichkeit eingreifen. Scheinbar haben die Unternehmer nachgegeben, die Spannung ist aber noch immer vorhanden, die Vertrauensleute werden auf jede Art und Weise gezwacht, um sie mürbe zu machen, sogar werden jetzt noch Anzeigen wegen angeblichen Terrorismus der damaligen Streikposten erstattet. Während aber nun die Geistlichkeit alle Hände voll zu tun hat, um den Ausbruch eines großen Streiks in einem Gebiete, wo bisher von Arbeiterbewegung nichts zu merken war, zu verhüten, wird in der Westdeutschen Gewerbezeitung, dem Organ der Innungen, gegen die christlichen Gewerkschaften mobil gemacht. Den Gewerkschaftsführern spricht man jede Kenntnis der Verhältnisse im Handwerk ab und stellt sie als Hezer hin. Die Westd. Arbeiterzeitung, das Organ des katholischen Arbeitersekretärs Giesberts, bleibt die Antwort nicht schuldig und nennt den Redakteur des Innungsblattes, einen Schlossermeister Kriegers, einen notorischen Scharfmacher.

Hinzu kommt noch, daß die Westdeutsche Arbeiterzeitung gegen das Kontraktbruchgesetz ganz energisch Front macht und erwartet, daß die Mitglieder des Zentrums die Vorlage strikte ablehnen, während die liberale Rheinische Volksstimme in Kempen unbedingt erwartet, daß die Vorlage Gesetz werde. Außerdem machen die katholischen Bauern in Versammlungen und in ihrer Presse Propaganda gegen den Kanal mit oder ohne Schlepplimonopol, dagegen äußert sich ein anderer Teil der Zentrumspresse zustimmend zu dem Projekt.

Wie oben bemerkt, alles Streitigkeiten, die durch die wirtschaftlichen Verhältnisse der verschiedenen Gruppen bedingt sind; schloße nicht die Religion ein so festes Band um diese Gruppen, oder vielmehr, verstände es die katholische Geistlichkeit nicht so ausgezeichnet, den katholischen Arbeitern das Schreckbild: die Religion ist in Gefahr, vorzumalen, die Partei wäre längst auseinandergefallen. Eine andre Frage ist die, wie lange sich die katholischen Arbeiter mit diesem Köder noch hinhalten lassen. Von geistlicher Seite ist man natürlich ängstlich bemüht, jeden Hauch freireligiösen Geistes von den gläubigen Schäfchen abzuhalten. In diesem Punkte sind sie sich alle einig, Geistlichkeit, Behörde, katholische Unternehmer sowie christliche Gewerkschaftsführer. Den freien Gewerkschaften sowohl wie der Partei werden alle Lokale abgetrieben. Den Wirten wird sogar mit Konfessionsentziehung gedroht, wenn sie ihr Lokal hergeben wollen. Um aber trotzdem dort Propaganda treiben zu können und Verbindungen anzuknüpfen, hat der Deutsche Textilarbeiterverband seit dem 1. Oktober d. J. einen Beamten für den linksrheinischen Bezirk angestellt. Gleichfalls ist vom niederrheinischen Parteitag an den Parteivorstand der Antrag gestellt worden, die Mittel für einen Beamten für den Niederrhein zu bewilligen. Diefem Antrage wird hoffentlich stattgegeben; der Beamte würde, wenn er die Situation auszunutzen versteht, ein schwieriges, aber sehr dankbares Agitationsgebiet zu bearbeiten haben.

Rohtabake
in grösster Auswahl zu äusserst billigen Preisen.
Albert Steen, Bremen
Filiale: Berlin N., Linienstr. 203/4, Ecke Rosentaler Str.
Bitte Preisliste zu verlangen.
Versand nur unter Nachnahme.

Berücksichtigen Sie
dies ausnahmsweise billige Angebot!
Sumatra-Losgut zu Deckblatt
nur feine weißbrennende Marken, gebe
freibleibend das Pfund für 110 Pfg.,
netto 9 Pfd. frei geg. Nachn. für 10 Mk.,
überhaupt **Rohtabak billigst.**
J. G. EINERT
Braunschweig.

Carl Rother & Rode
Rohtabak-Handlung
Breslau I., Hummerlei 26.
Spezialität: ff. Sumatras.
Grossartiges Lager sämtl. Tabake zur Zigarrenfabrikation.
Billigste Preise. — Streng solide Bedienung. — Bei Aufträgen
von 20 Mark an 3% Sconto. — Versand an Unbekannte nur
unter Nachnahme. — Umtausch gern gestattet.

Telegramm!!

Grosser Umsatz! Roh-Tabak. Kleiner Nutzen!
Wiederum kaufte ich unter günstigsten Bedingungen aus erster Hand eintige
größere Partien Tabake und bin dadurch in der Lage, meiner ausgebreiteten
Kundschaft zu **taunend billigen Preisen** wirklich selten bagewiesene Angebote
zu machen und gebe jedes gewünschte Probequantum, so lange der Vorrat reicht, ab.
26 Seronen Havanna, große, reelle, blattige, leichte wollige Einlage,
tabellos in Brand und Qualität, 85 Pfg.
14 Ballen St. Felix-Decken (Patent Fino), vorzügliche Deck-
kraft u. Qualität, feine braune Farben, zart u. breitblättrig, garantiert schneeweißer
Brand, daher besonders zu empfehlen, 150 Pfg.
6 Ballen St. Felix-Decken und Umblatt, tabellos in Brand
und Geschmack, 110 und 120 Pfg.
8 Ballen St. Felix-Umblatt und Einlage, feine, leichte, blattige
Gewächse, tabellos in Brand und Qualität, 90, 95 und 100 Pfg.
18 Kisten Seedleaf-Umblatt, groß und breitblättrig, enorm leicht
im Gewicht, tabellos am Blatt brennend, 90 Pfg.
8 Ballen Sumatra-Decken, 2. Länge Vollblatt, ganz dunkle Farben,
schneeweißer Brand, 170 Pfg.
8 Ballen Java-Decken und Umblatt, 1. Länge, hellbraune Farben,
zartes, wolliges Blatt, schneeweißer Brand, 110 Pfg.
6 Ballen Sumatra-Umblatt, 3. Länge Vollblatt, enorm vorteilhaft,
flott im Brand, 95 Pfg.
3000 Pfund Carmen-Umblatt, leicht u. tabellos im Brand, 75 Pfg.
Außerdem empfehle noch **Sumatra-Decken** in allen Farben und
Längen, von 110—350 Pfg.; **Java- und Vorstenland-Decken** 140, 150,
180, 200 Pfg.; **Mexiko-Decken** 200 Pfg.; **Java-Umblatt** 90, 85 Pfg.;
Domingo-Umblatt 85, 90, 100 Pfg.; **Carmen-Umblatt** 75, 80, 90,
100 Pfg.; **Losgut**, extrafeine Mischung bester Original-Tabake, meist Umblatt,
75 Pfg.; **Wickelformen**, gerade Fassons, 20—50 Pfg.; **Zigarrenband**,
Halbseide, pro Rolle 75 Pfg.
Preise per Pfund verzollt. — Versand nur unter Nachnahme.
J. H. Koopmann, Bremen
Fernsprecher 3946. Neustadtswall 36. Fernsprecher 3946.

Sehr zu beachten!
Sämtliche Sorten
Rohtabak billigst.
Man lasse sich mein Preis-Ver-
zeichnis umsonst kommen.

Ausnahme-Offerte.
Unübertrefflich preiswert.
Zwei gänzlich tabellose Partien
Sumatra-Decker.
Zweite Längen
pro Pfund verzollt 130 Pfg.
schönste Mittelfarben
pro Pfund verzollt 170 Pfg.
schöne helle Farben.
Brillanter Brand! Sehr deckfähig!
Nur gegen Nachnahme.
H. Hermann Brüns, Bremen.

Roh-Tabak. Roh-Tabak.
Sumatra Pfd. 1.00, 1.10—5.00 | Seedleaf Pfd. 0.90, 1.00—1.80
Borneo " " 1.10, 1.30—6.00 | Domingo Pfd. 0.90, 1.00—1.80
Java " " 0.90, 1.00—3.50 | Feinschnitt für Cigarillo-
St.-Fel.-Bras. Pfd. 0.90—2.50 | Fabrikation . . . Pfd. 1.—
do. geschnitten " 0.80—1.00 | rein Havanna " " 1.40
Havanna Pfd. 1.40, 1.60—7.00 | Losgut (Aufarbeiter) " " 0.85
Yara-Cuba Pfd. 1.00—3.20 | Havanna-Grus " " 1.00
Hengfoss & Maak
Altona-Ottensen.
Filiale: Berlin NO., Keibelstrasse Nr. 34.

M. Michelsen & Co.
Hamburg 6.
Rohtabake.
Wir empfehlen als besonders preiswert
(Preise per Pfund verzollt):
Brasil, hervorragende Qualität, 1.00
bis 1.50 Mk.
Sumatra, tabelloser Brand, vorzüglich
bedend, 1.10, 1.15, 1.60, 1.80—2.80 Mk.
Seedleaf, Ia. Qualität, 1.00, 1.20 Mk.
Yara-Cuba } von 1.20—2.50 Mk.
u. **Havanna** }
Losgut (gesund) 0.80 Mk.
Versand nur unter Nachnahme. — Nicht-
gefallendes nehmen anstandslos zurück.

Rohtabakhandlung
Scheunig & Co.
Bankstrasse 12 Dresden-A. Nähe Georgsplatz
empfeilt neben Engros noch
Detail-Verkauf
von
Sumatras, Javas
Brasils, Carmen u. m.
in billigsten Preislagen.

!Roh-Tabake!
und sämtliche Utensilien zur Zigarrenfabrikation kauft man
am besten und billigsten bei
L. Cohn & Co., Berlin N. 54
Brunnenstrasse 24
Deutschlands größtes Fabrik-Handelsgeschäft der Rohtabak- und
Utensilien-Branchen.
Größtes Zigarrenwickelformenlager Deutschlands.
Jede Fassung stets am Lager.
Preisliste 22 mit ca. 1000 Abbildungen kostenlos sofort!

Roh-Tabak.
Sumatra-Decke 125, 135, 160, 200, 210,
240, 250, 275, 300, 350, 400, 500 g.
Sumatra-Umblatt 115, 125, 180 g.
Vorstenland-Decke 145, 175 g. schwarzgrau
Java 85, 90, 100, 115, 120, 125, 180 g.
Brasil 80, 95, 100, 105, 110 bis 200 g.
Carmen, Domingo, Seedleaf 75, 85, 95, 110 g.
Cuba 90, 100, 300 g. — Havanna 135 g.
Mexiko-Decke 185, 375, 450 g.
Pa. Losgut 80 g., Paraguay 85 g.
Inländische Tabake 65, 70, 75, 80 g.
Preise ausgewogen m. 3% Cassa-Sconto.
Kredit nach Uebereinkunft.
S. Hammerstein Filiale
Vertreter: Gustav Boy
Berlin N., Brunnenstr. 183.

En gros. **Rohtabak** En détail.
F. W. Helmecke, Magdeburg.
Grosse Auswahl! Billigste Preise!
Preisliste gratis und franko.

Hans Wittig
Bremen 2. ♣ Bremen 2.
Empfehle zu billigsten Preisen:
Sumatra, Decker, 125, 140, 150, 160, 180, 200, 210, 225, 250,
260, 275, 300, 325, 350, 375, 400, 450 Pfg. — **Java, Decker**, 130,
135, 140, 150, 160, 180 Pfg. — **Java, Umblatt**, 90, 95, 100, 105,
110, 115, 120, 125 Pfg. — **Java, Umblatt und Einlage**, 80, 85,
90 Pfg. — **Mexiko, Decker**, 250, 300, 350 Pfg. — **Havanna**
120, 150, 180, 200, 250, 300, 400 Pfg. — **Brasil, Decker**, 150,
180, 200 Pfg. — **Brasil, Umblatt und Einlage**, 85, 90, 100, 110,
120 Pfg. — **Carmen, Umblatt**, 85, 90, 100, 105 Pfg. — **Domingo,**
Umblatt, 80, 90, 95, 100 Pfg. — **Seedleaf, Umblatt**, 85, 90,
100 Pfg. — **Losgut, gemischte Original-Tabake**, 75, 80, 85 Pfg.
Ferner empfehle deutsche Tabake, prima Ware.
Elsässer Rebut 80 und 85 Pfg.
Preise per 1/2 kg verzollt. — Versand unter Nachnahme.
Kredit nach Uebereinkunft.

Pfälzer Rohtabak!
billig, hottbrennend u. ff. in Qual.
Ia. Umblatt 64—68
Ia. Umbl. m. Einl. 62—66
Ia. entrippte Einl. 85
geschn. Blatteinl. 56
Sumatra-Deck. 1.40—3.35
9 Pfd.-Proben unter Nachnahme.
Otto Steiner, Helmsheim
bei Bruchsal. Baden.

Brinkmeier & Co., Bremen.
Roh-Tabak Gelegenheits-
kauf.
Hochfeine Partie
Vorstenlanden-Decker
I Vollblattlänge — Qualitätstabak
verzollt nur 160 Pfg. per Pfund.
Man verlange Preisliste Nr. 13 gratis u. franko.

Roh-Tabak!
Empfehle besonders preiswert, verzollt, fracht- und portofrei:
Sumatra . . . per Pfd. 1.10—5.00 | Yara-Cuba . . . per Pfd. 1.30—3.00
Borneo . . . " " 1.10—4.00 | St. Fel.-Bras. . . " 0.85—2.40
Java . . . " " 1.00—3.00 | do. geschnitten . . . " 0.90—1.10
Havanna . . . " " 1.30—7.00 | Seedleaf . . . " 0.90—1.40
Mexiko . . . " " 1.00—4.00 | Domingo . . . " 0.80—1.30
Bibundi . . . " " 1.40—1.50 | Carmen . . . " 0.90—1.50
Versende von 9 Pfd. an nur unter Nachnahme und nehme nicht konvenierende
Tabake anstandslos zurück.

Roh-Tabak-Lager.
Kaufe 25 P. Sumatra-Decke,
3. Länge Vollblatt, mittelfarbig, tabellosen
Brand, per Pfd. 1.30, 9 Pfd. 11.25 Mk.
Verlangen Sie Preisliste!
Groshe Auswahl. Billige Preise.
Aug. Kräusel, Hamburg, Steindamm 101.
Verlauf gegen Nachnahme.

Kautabak.
Tabakfabrik beabsichtigt die Kautabakfabrikation
aufzunehmen und sucht hierzu einen durchaus selbst-
ständigen und mit der Fabrikation vollständig vertrauten
Spinner.
Nur solche, welche nachweislich mehrjährige Erfahrung
auf diesem Gebiete haben, finden Berücksichtigung. Bei
entsprechenden Leistungen dauernde Stellung.
Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter W. K. an
die Exped. d. Bl.

Adolph Hinsch
Altona bei Hamburg, Reichenstrasse 18.

Heinrich Franck
Berlin N., Brunnenstr. 185.
Gegründet 1879.
Spezial-Offerte:
Beordern Sie in Ihrem eigenen
Interesse sofort Muster:
Sumatra-Decke, Vollblatt, hellbraun,
schöner Brand. 150 g.
do. ganz hell, reinfarbig. 300 g.
Java, Umblatt mit Einlage. 95 g.
Uckermärker, beste Qualität, groß,
sehr blattig. 60, 65, 70 g.
Direkter Einkauf!
eigene Bearbeitung!
daher größte Leistungsfähigkeit!
Sämtl. Fabrikations-Utensilien.
Ill. Preisverzeichnis gratis u. franko

Rohtabak.
Decke Nr. 5230
rötlich hell, reinfarbig
1. Länge Vollblatt
unter 1/2 Pfd. bedend
à Mk. 2.00 verzollt.
Kredit nach Uebereinkunft.
Größtes Lager in Wickelformen.
W. Hermann Müller
Berlin O.
Magazinstrasse 14.
3000 gebr. Formen
in 50 modernen Fassons.
J. A. Jentsch & Co., Hamburg 4.

Hientong Essenz
extra stark, für Wiederverkäufer, 1 Duzend
Mk. 2.50 (30 Flaschen Mk. 7.—, toiten-
frei überallhin). **Laboratorium**
P. Seifert, Dittersbach Nr. 57,
bei Waldenburg (Schlesien).

Glas-Christbaum schmuck
aus erster Hand, reichsortiertes Sortiment I gegen Ein-
sendung Mk. 5 (Nachnahme 5.80), enthält 315 Stück
bessere Sachen: acht versilberte Atlas- u. Panorama-Kugeln,
läutende Glöckchen, Früchte, Schneeballen, japanische Lampe,
Leuchtblume, große Baumspitze mit Silberhelm usw. —
Sortiment II 124 Stück grössere Sachen zum selben Preis.
Beiden Sortimenten füge gratis eine hervorragende Neuheit:
Fruchtvasse, 20 cm hoch, mit Blumenbukett, 1 Engel und
2 Paket Lametta bei. — Sortiment III Mk. 4,
Nachnahme 4.30, enthält 276 Stück meist oben angegebene
Sachen, wird auf Wunsch auch geteilt.
Für Händler Sortimente von 8 Mk. und höher.
Max Heumann, Lauscha, S.-M., Nr. 100.

Codes-Anzeigen.
Am Freitag, den 25. November, starb
unser langjähriges Mitglied, der Zigarren-
fabrikant **Johann N. Gruhl** in
Gunden.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
die Mitglieder der Zahlstelle in Heide
Nach langer schwerer Krankheit starb
hier der Zigarrenmacher **W. Böing**
aus **Emmerich**. Er war Mitglied der
Zigarrenmacher-Union aus Neu-Süd-
Wales sowie auch des internationalen
Sozialistenklubs in Sydney.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Sydney, September 1904.
Die deutschen Mitglieder beid. Vereine

Der Weg nach vorwärts.

Wenn in einem Gesellschaftszustand die Dinge sich einmal so weit entwickelten, daß ein großer Teil der Beteiligten und Interessierten von Unzufriedenheit und Mißstimmung gegen das Bestehende...

Jeder großen Umgestaltung in der Gesellschaft geht zunächst eine Periode der Gärung voraus, die, je nach dem Stande der allgemeinen Bildung und Kultur...

Scheinbar ist bis jetzt jeder Revolution eine Reaktion gefolgt, in Wahrheit wurde die Bewegung stets auf ihren natürlichen Schwerpunkt und Ruhepunkt zurückgeführt...

In der bürgerlichen Welt sind nur bürgerlich handelnde Menschen denkbar, der einzelne steht zum Ganzen in der Rolle eines Zähnebaus an einem ungeheuren Treibriegel...

in geformlicher Ordnung ineinandergreifen. Die Wirkung des einzelnen liegt in der Wirkung auf das Ganze...

Wer als einzelner dem Ganzen widerstrebt, seinen Sonderweg glauben zu können; wer meint, den sozialen Mechanismus, in dem alle gebannt sind...

Der große Fortschritt unsres Zeitalters ist, daß die Utopisten ausgestorben oder im Aussterben begriffen sind. In der Masse finden sie niemals Boden...

Es handelt sich darum, der Entwicklung freie Bahn zu schaffen, alles Alte, Abgestorbene zu befeitigen, dem Absterbenden das Ende zu erleichtern...

Beschäftigungsgrad im Tabakgewerbe.

Im dritten Quartal des laufenden Jahres war der Beschäftigungsgrad im Tabakgewerbe im allgemeinen wesentlich besser als im Vorjahre. Die Besserung geht nicht nur daraus hervor...

Table with 4 columns: I. Quartal, II. Quartal, III. Quartal, and three columns of figures for years 1902, 1903, and 1904.

Wenn trotz der Besserung der Beschäftigung noch vielfach über starke Konkurrenz und ungünstige Gestaltung der Ausfuhr geklagt wird...

Table with 5 columns for years 1900, 1901, 1902, 1903, and 1904, showing values 2380, 2558, 2911, 3279, 4133.

Im Vergleich zu 1903 sind etwa 90 Millionen Stück, im Vergleich zu 1900 etwa 200 Millionen Stück Zigaretten mehr eingeführt worden.

Gestaltung des Exports keineswegs stimulierend auf die Beschäftigung ein. Zwar nimmt die Ausfuhr im laufenden Jahr wieder etwas zu...

Table with 5 columns for years 1900, 1901, 1902, 1903, and 1904, showing values 3540, 3284, 2925, 2724, 3055.

In Abnahme begriffen ist die Ausfuhr namentlich nach Großbritannien, nach Südafrika und Australien. Umgekehrt steigt die Einfuhr...

Gewerkschaftliches.

Apolda. Ueber die hiesige Fabrik von Karl Trabitsch ist die Sperre verhängt, da sämtliche orationierte Kollegen gemäßregelt sind...

Barnstorf. Die Differenzen sind als erledigt zu betrachten. Durch das unkorrekte Vorgehen der Kollegen...

Bielefeld. Das Anfragen um Arbeit ist zu unterlassen, indem nur der I. Bevollmächtigte Arbeit vermittelt.

Bredereiche (Kreis Templin). Bei der Firma Maoß hier selbst bestehen Lohn Differenzen. Zugang ist streng fernzuhalten.

Birnbaum. Der Zugang nach hier ist streng fernzuhalten, indem bei der Firma Carl Mathei Differenzen bestehen.

Frankfurt a. M. Die Kollegen werden ersucht, nur bei dem Bevollmächtigten um Arbeit nachzufragen, indem sie hier alles um Arbeit bezügliche erfahren können.

Freiberg. Der Zugang nach Freiberg ist streng zu vermeiden, da über die Firma U. Coltenbusch die Sperre verhängt worden ist.

Gmund. Den Kollegen zur Nachricht, daß das Ruftlassen von der Fabrik verboten ist.

Haberstadt. Der Zugang ist fernzuhalten, da alle Tabakarbeiter ausgesperrt sind.

Kottbus. Zugang ist wegen Lohn Differenzen streng fernzuhalten. Umschauen ist untersagt...

Landsberg. Diejenigen Kollegen, die in Landsberg a. W. in Arbeit zu treten gedenken...

Lippstadt. Ueber die Firma Fuchs u. Deventer, Lippstadt, ist die Sperre verhängt. Die Arbeiter genannter Firma sind in den Streik getreten.

Ofterfeld. Bei der Firma C. Krostewitz bestehen Differenzen. Der Zugang ist fernzuhalten.

Sönlake. Da bei der Firma S. M. Eppenstein u. Söhne sämtliche Arbeiter in Ausstand getreten sind...

Spremberg. Die Lohn Differenzen bei der Zigarettenfabrik Wilhelm Rothnie u. Co. sind zugunsten der Arbeiter erledigt...

Templin. Ueber die Firma C. Stemmwebel ist die Sperre verhängt; vor Zugang wird gewarnt.

Der Frondienst als Arbeitssystem

Die Frondienste, die sich bis in die neueste Zeit erhalten haben und zum Teil erst durch die sogenannte Bauernbefreiung...

Die Trägerin der obersten Gewalt waren bei den alten Völkern die Volksversammlungen gewesen, ihnen kam die Wahrung des Friedens und des Schutzes gegen Eingriffe von außen zu.

* Siehe d. Der Frondienst als Arbeitssystem. Seine Entstehung und Ausbreitung im Mittelalter. Lübingen, Lauppische Buchhandlung, 1904. Ergänzungsheft XIII. der Zeitschr. f. d. allg. Staatswissenschaft.

bereitschaft der Nachbarn. Brach bei einem Feuer aus, so mußten alle Mann beistehen, wenn nicht das ganze Dorf in Gefahr kommen sollte.

Später als diese genossenschaftlichen Fronnen sind die grundherrlichen entstanden. Seit dem 6. Jahrhundert entwickelten sich die Großgrundherrschaften...

Die Sitte der gegenseitigen Unterstützung, wenn einer allein eine unternommene Arbeit nicht zu schaffen vermag, ist heute noch weit verbreitet.

als der Wirt und Gastfreund, dem sie geholfen, beweisen die zahlreichen und mannigfaltigen in den Weistümern enthaltenen Verpflichtungen...

Alle diese Reichtümer, die von den Höfen oft gern abgelöst worden wären, aber von den Frönern meist zäh festgehalten wurden, beweisen, daß die Frondienste in der Hauptsache ursprünglich eine Art „Bittarbeit“ gewesen sind...

